Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **87 (1961)**

Heft 29

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

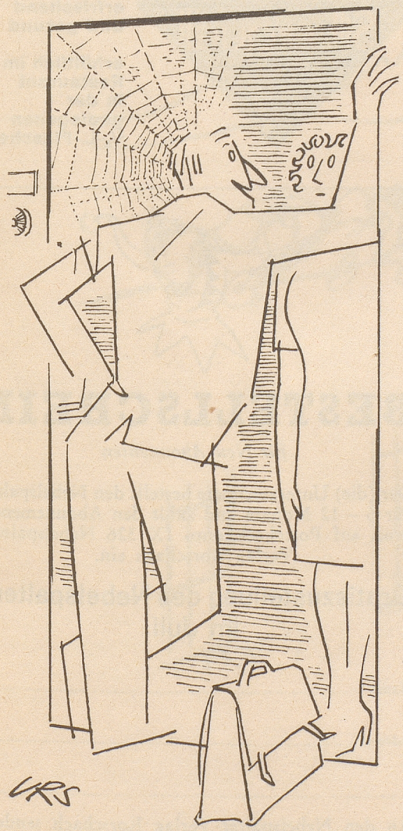
DIE FRAU VON HEUTE

Da muß man sich wirklich fragen, ob der Herr Johann Rudolf Wyß noch alle Tassen im Schrank hatte, als er das von sich gab. Aber wahrscheinlich schrieb er es, wie auch die andern Stellen, die Du zitiert hast, weil es sich gerade so schön reimte.
Es wäre wirklich Zeit, diese Selbstbeweihräucherung durch ein anständiges Lied zu ersetzen.
Freundliche Grüße Hans

Mirakel in Chur

Liebes Bethli, ich kann es mir nicht verkneifen, Dir von einer netten Begebenheit Kenntnis zu geben – einem Vorkommnis, das wohl im Schweizerlande einzig dasteht und uns wieder zu einem Funken Hoffnung berechtigt. Vom 9.–11. Juni a. c. wurde von der Schweiz. Gesellschaft für Pädiatrie die alljährliche Jahresversammlung abgehalten. Als Tagungsort war diesmal Chur, die stolze Hauptstadt Graubündens, auserkoren. Wie so üblich, an solchen Tagungen wird jeweilen ein Bankett abgehalten, und es werden zu diesem Anlaß Vertreter der Regierungs- und Stadtbehörden des jeweiligen Tagungskantons bzw. -ortes eingeladen. Auch diesmal war es nicht anders. Eine Menge männlicher Koryphäen war anwesend, nur der Stadtpräsident von Chur war verhindert. Doch was tat dieser brave Mann? Er ließ sich vertreten und zwar – höre und staune – durch eine Frau! Es war eine charmante Vertreterin unseres Geschlechtes – so ungefähr mittelalterlich, mit akademischem Titel und ihres Zeichens Schulzahnärztin der Stadt Chur. Im Namen des Stadtpräsidenten, dessen Abwesenheit sie entschuldigte, richtete sie eine nette, kleine Begrüßungsadresse an die große Festgesellschaft und nahm sich neben den üblichen Bankettrednern gar nicht schlecht aus.
Ich war anwesend und kann's beschwören, daß es so gewesen ist. Beinahe wäre ich vor Staunen vom Stuhl gefallen – ich glaubte zu träumen und noch heute habe ich mich nicht ganz von dieser Ungeheuerlichkeit erholt.
Dr. H. S.

Ein Bravo für den Stadtpräsidenten von Chur! – und für seine sympathische Vertreterin! Bethli



Vertreter an der Türe

« - - ich möchte Sie übrigens nicht lang aufhalten - - -»

Kleinigkeiten

Ein Leuchtturmwächter an der felsigen Küste von Maine (USA) erhielt kürzlich seine Kündigung. Er verdunkelte allabendlich das Licht, um besser Television sehen zu können.

▪

Zwei junge Mädchen auf einer Mittelmeerfahrt durchwandern das Schiff von hinten nach vorn und von oben bis unten. «Es ist alles genau, wie ich es mir vorgestellt habe», sagte die eine zur andern, «blaues Meer, Wellen, blauer Himmel, tolle Inseln, und weit und breit kein lediger Mann.»

▪

Sam Levenson, ein bekannter amerikanischer Spezialist, der einen Artikel über die Verwöhnung und Tyrannei der heutigen Kinder geschrieben hatte, erhielt von einem sechzehnjährigen Buben folgende Zuschrift: «Sie schreiben, Kinder können heute überhaupt machen, was sie wollen. Wenn das bloß meine Eltern wüßten! Ich habe schon allerhand Tricks versucht, aber meine Eltern fallen auf nichts herein. Wenn sie aber dann solche Artikel lesen, beschließen sie sofort, *ihr* Sohn müsse eine Ausnahme machen und dürfe keinesfalls verwöhnt werden, und sofort fallen sie über mich her, beim geringsten Anlaß. Leider bin ich kein Lebemann, wie die Kinder, die Sie beschreiben. Schreiben Sie doch bitte einmal etwas über solche Kinder, wie ich eins bin.»

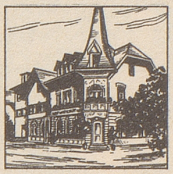
Üsi Chind

Mit meinem vierjährigen Daniel stehe ich am Straßenrand, um die vorbeisausende Tour-de-Suisse-Kolonne zu sehen.
«Werum sind teil Lüüt no mit em Velo gfahre, es hätt doch i de Auto no viel Platz gha», das war sein Kommentar dazu. HG

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Bethli, Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, Rorschach. Nichtverwendbare Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn ihnen ein frankiertes Retourcouvert beigefügt ist.

1

E. METTLER-MÜLLER AG RORSCHACH


TRAUBE, Wynau bei Langenthal
direkt an der Zürich-Bernstrasse
Gediegene Räume für Besprechungen und Familienfeste
Grill-Room und Traubenstube
P Telefon (063) 3 60 24 Seit 1862 Familie Egger

HOTEL
APPENZELL Hecht
A. KNECHTLE / TEL. (071) 8 73 83